

Donnerstag, 2. November 2017
 AHLO4, Nr. 254, 44. Woche



Heimatkino für lange Herbstabende

Heimatverein und Berkelcompagnie laden montags zu Vorführungen ein.

Von Stefan Grothues

Stadtlohn. Wie könnte man lange dunkle Novemberabende unterhaltsamer und lehrreicher verbringen als im Heimatkino? Der Heimatverein Stadtlohn und die Freunde der Berkel – Stiftung 3. Berkelcompagnie laden an den kommenden vier Montagabenden zu vier Dokumentarfilmen über Westfalen im Allgemeinen und die Berkel im Besonderen ein. Mit Unterstützung des Landschaftsverbandes Westfalen und Lippe hat der Initiator **Günther Südhoff** (Foto) die Filme ausgesucht. Sie werden jeweils um 19 Uhr im Otgerus-Haus an der Dufkampstraße gezeigt. Der Eintritt ist frei.



Der Film feierte erst vor wenigen Monaten seine Premiere.

► **Montag, 13. November:** „Die Berkel im 21. Jahrhundert“. In diesem Film nimmt der niederländische Filmemacher Ben Tragter vor allem die Landschaft, die Fauna und Flora entlang der Berkel in den Blick. Der Film in niederländischer Sprache ist mit deutschen Untertiteln versehen.

► **Montag, 20. November:** „Westfalenlied“. Dieser oft als „Heimatkino vom Land der roten Erde“ titulierte dokumentarische Kulturfilm stammt aus dem Jahr 1957. Er stellt in 85 Minuten Landschaften, Sitten und Gebräuche aus dem Münster-, Sauer- und Siegerland vor.

► **Montag, 6. November:** „Die Berkel“. Die junge deutsche Filmemacherin Anna Schlottbohm und der pensionierte Journalist Willem Kootstra nähern sich in ihrem Film „Die Berkel“ einem Fluss und vor allem seinen Anrainern. Insgesamt 114,6 Kilometer haben die beiden ungleichen Regisseure bereist – von der Quelle bis zur Mündung in 21 Tagen. In 84 Filmminuten begegnen sie fast zwei Dutzend Menschen.

► **Montag, 27. November:** „Moore in Westfalen“. Dieser 30-minütige Film aus dem Jahr 2016 zeigt die Entstehung der Moore, ihre Kultivierung und ihre heutige Bedeutung für den Naturschutz. „Weil der Film relativ kurz ist, wollen wir an diesem Abend noch einen weiteren Film zeigen“, sagt Günther Südhoff. Die Auswahl sei allerdings noch nicht getroffen worden.



Das Team der Filmwerkstatt Münster beim Dreh des Films „Die Berkel“ (von links): Tobias Welmering (Tonmeister), Rainer Komers (Kamera), Anna Schlottbohm (Regie), Willem Koostra (Regie).

FOTO STEFFI KOEHLER

Dokumentarfilm „Die Berkel“ ab 15. November auch im Coesfelder Kino zu sehen

Coesfeld (SL). Im Rahmen des Euregio-Projekts „Berkel-STADT Coesfeld“ zeigt das Cinema Coesfeld in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Planung der Stadt Coesfeld den Dokumentarfilm „Die Berkel“ am Mittwoch, 15. November, ab 18 Uhr in Anwesenheit der Regisseurin Anna Schlottbohm. Im Anschluss des Films bietet Anna Schlottbohm ein Gespräch mit dem Publikum an.

Von den Baumbergen, zwischen Nottuln und Billerbeek, mäandert die Berkel in

westlicher Richtung durch die münsterländische Parklandschaft und durchquert Coesfeld – um weiter westlich als beschiffbarer Fluss im niederländischen Zutphen in die IJssel zu münden.

Für ihren Dokumentarfilm folgten die deutsche Filmemacherin Anna Schlottbohm und der niederländische Journalist Willem Kootstra dem Verlauf des Flusses, trafen die Menschen die an ihm leben und sammelten ihre Geschichten.

Sie durchforschten das

Grenzgebiet Münsterland / Achterhoek und befragten die Menschen nach identitätsstiftenden Eigenschaften der Region. In der Montage entsteht ein liebevolles Porträt einer geteilten und strukturell vernachlässigten Region mit großem Potential. Ein Heimatfilm im besten Sinne, produziert von der Filmwerkstatt Münster.

Weitere Vorstellungen sind am Freitag, 17. November, ab 18 Uhr und am Sonntag, 19. November, als Matinee ab 11 Uhr.

Beton soll Uferböschung der Berkel Halt geben

STADTLOHN. Geht es etwa schon los mit den Arbeiten für die Berkelpromenade? Das fragten sich am Donnerstag viele Passanten mit Blick auf die Arbeiten am Fluss.

Von Anne Winter-Weckenbrock

Bagger und Betonmischer waren am Donnerstagvormittag an der Berkel im Einsatz. An prominenter Stelle zwischen dem Wehr an der Berkelmühle und der Mühlenbrücke. Kein Wunder, dass sich viele Passanten fragten, was los ist und etwa schon mit den Arbeiten für die Berkelpromenade – ein Projekt der Regionale – begonnen wurde. Ein klares Nein dazu gab es aus dem Rathaus: Gerd Große Frericks vom Fachbereich Tiefbau/Gewässer konnte für Aufklärung sorgen. Bagger und Betonmischer waren lediglich für Reparaturarbeiten im Einsatz und haben ein Provisorium erstellt. Das soll halten, bis es dort weitergeht in Sachen Hochwasserschutzmaßnahmen.

Wie berichtet, waren Anfang Oktober die Experten des Kampfmittelbeseitigungsdienstes der Bezirksregierung Arnsberg vor Ort. Britische Luftaufnahmen aus dem Jahr 1945 zeigten kritische Punkte, die zur Vorsicht untersucht werden sollten. Die positive Nachricht: Es wurde nichts gefunden. Zumindest in den Bereichen, in denen Anfang Oktober gesucht worden war. Es würden noch einige Untersuchungen an an-



Beton wurde auf die Uferböschung der Berkel gegeben, damit diese einigermaßen befestigt ist und einem Hochwasser Stand halten würde. MLZ-FOTO SCHLEY

derer Stelle der Berkel folgen müssen, berichtete Gerd Große Frericks.

In der Uferböschung an der Berkel hatten die Mitarbeiter des Kampfmittelräumdienstes auch Suchbohrungen vorgenommen. Zu diesem Zweck waren die Pflastersteine in einer etwa 50 Quadratmeter großen Fläche in der Böschung aufgenommen worden. Diese Wasserbausteine wieder einzuarbeiten, wäre zu viel Aufwand gewesen. Denn in absehbarer Zeit sollen dort die Arbeiten für den Hochwasserschutz starten. So kam der Betonmischer zum Einsatz, um die Böschung provisorisch zu sichern. „Bei Hochwasser würde sie sonst ausgespült, das soll verhindert werden“, erklärte Gerd Große Frericks.

Die Betonfläche kann dann wieder abgetragen werden, sobald die Bauarbeiten aufgenommen werden. Am Nachmittag war das Beton-Provisorium schon fertiggestellt.

Arbeiten am Fluss

■ Warum wurde das Gebiet untersucht? Der **Abriss der alten Lagergebäude und des ehemaligen Berkelmarktes** auf dem Mühlen Gelände an der Burgstraße ist geplant. Es wird Platz ge-

schaffen für die Neugestaltung des Berkelufers, für die Sanierung der Mühle und für das Hotelprojekt „Smartel“.

■ Im April war die Berkel zwi-

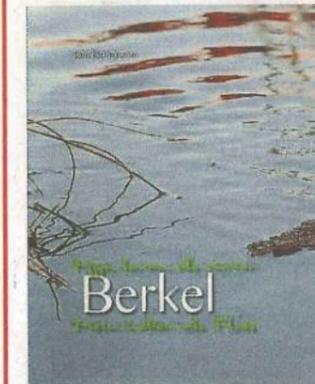
schen dem Mühlenwehr und der Brücke am Schanzring auf 400 Metern **entsandet** worden. Der Wasser- und Bodenverband Oberes Berkelgebiet war damals Auftraggeber.

Senioren auf Berkelreise

Abenteuerliches Frühstück erlebt

COESFELD. Sehr gut besucht war das monatlich stattfindende MIA-Frühstück des DJK Coesfeld. Zusammen mit Doris Röckinghausen, Autorin des Buches ‚Berkel - Mein Leben als Fluss‘, begaben sich die Gäste, die im

MIA-Angebot (Mobil Im Alter) unter der fachlichen Leitung von Andrea Aversch einmal wöchentlich Sport treiben, an diesem Morgen im Pfarrzentrum Anna Katharina auf eine „Kleine Berkelreise“. Sie erlebten in der Geschichte zusammen mit einem kleinen Treibholz das gesellige, bunte und manchmal auch harte Leben an der Berkel im 19. Jahrhundert.



Das Buch von Doris Röckinghausen über die Berkel.

Die Kunstwerke in Acryl, Öl und Aquarell, die die zwanzig Künstler zwischen Billerbeck und Zutphen speziell für das Buch angefertigt hatten, wurden auf die Wand im großen Pfarrsaal projiziert. So war es in abgedunkelter Atmosphäre bei passender ruhiger Musik ein Leichtes, der Zeitreise zu folgen.



Eine wunderbare Geschichte erlebten die Teilnehmer des MIA-Frühstücks.

„Die Berkel“ plätschert über die Kinoleinwand

COESFELD. Die Berkel stand im vergangenen Jahr mehrfach im Mittelpunkt verschiedener Veranstaltungen. Nun spielt sie auch die Hauptrolle in einem Dokumentarfilm mit dem Titel „Die Berkel“, der an drei Tagen im Cinema Coesfeld zu sehen ist.

Für die Dokumentation folgten die junge deutsche Filmemacherin Anna Schlottbohm und der niederländische Journalist Willem Kootstra dem Flussverlauf, fingen mit der Kamera

Impressionen ein, interviewten Anwohner in Deutschland und den Niederlanden und dachten über das Wesen dieses Flusses nach. Vorstellungen:

► Mittwoch (15. 11.), 18 Uhr, (Eintritt sechs Euro)

► Freitag (17. 11.), 18 Uhr (Eintritt sechs Euro)

► Sonntag (19. 11.), 11 Uhr (Eintritt fünf Euro)

Tickets sind an der Abendkasse erhältlich.

<http://www.cinema-coesfeld.de/home> und <http://www.berkel-film.org/cms/>

Kleine Berkelreise für Genießer

Lesung aus Buch „Mein Leben als Fluss“

Stadtlohn. Gemütlich und lehrreich wird es am Freitag, 24. November, bei Christel Hinnemann in der Buchhandlung Bücherzeit am Markt. Sie lädt zum Sektempfang und Lesung ein. Zusammen mit Doris Röckinghausen, Autorin des Buchs „Berkel – Mein Leben als Fluss“, können sich die Gäste auf eine kleine Berkelreise begeben.

Da geht es in Stadtlohn um die Geschäfte beim Krukenbecker, den störrischen Holzhändler Gerhard Schnoor, die Pilger an der geschmückten Wallfahrtskapelle am Hilgenberg und vieles mehr.

Die Kunstwerke in Acryl, Öl und Aquarell, die die 20 Künstler speziell für das Buch angefertigt hatten, werden über Projektion sichtbar gemacht. So wird die Zeitreise



Doris Röckinghausen liest aus „Berkel – Mein Leben als Fluss“. FOTO MARTIN TIMM

in dämmerig dunkler Atmosphäre bei entspannter Musik und Knabbereien ein Genuss sein. Die Autorin steht anschließend für persönliche Widmungen zur Verfügung.

Beginn 18.30 Uhr, der Eintritt ist frei.

Noch nicht das letzte Wort über den Ententeich

Bürger-Anregung: Bei Umgestaltung des Stadtparks Gewässer anlegen / Hauptausschuss am Donnerstag

Von Viola ter Horst

COESFELD. Über den Ententeich im Stadtpark ist noch nicht das letzte Wort gesprochen.

Zwar zeichnete sich im Fachausschuss bei den Politikern mehrheitlich nicht der Wunsch ab, den Teich zu erhalten und ein entsprechender Bürgerantrag fand keine Zustimmung.

Aber über die von Abwasserwerk und Stadtverwaltung vorgeschlagenen Varianten muss noch abgestimmt werden.

Und im Hauptausschuss am Donnerstag (23.11.) liegt nun eine weitere Anregung einer Bürgerin vor. Diese schlägt vor, bei der Neugestaltung des Stadtparks einen großen Teich anzulegen



Die Zukunft des Ententeichs ist noch nicht klar. Jetzt gibt es eine neue Anregung einer Bürgerin. Foto: vth

sowie einen kleinen Spielplatz. Sie plädiert zudem für eine vollständige Erhaltung der Allee und dass am Gewässer keine Betonstufen

wie im Schlosspark errichtet werden. „Es handelt sich bei der Anregung ja um einen neuen Vorschlag“, erläutert Jürgen Höning von der

Stadtverwaltung auf Nachfrage unserer Zeitung, dass nicht etwa über den selben Sachverhalt abgestimmt werden soll. Der jetzige Antrag sei anderslautend und fordere die Anlage eines neuen Teichs.

Die Stadtverwaltung schlägt vor, zunächst die Empfehlung des Ausschusses für Umwelt, Planen und Bauen in der Sache einzuholen – über die Bürgeranregung am Donnerstag also noch nicht abzustimmen.

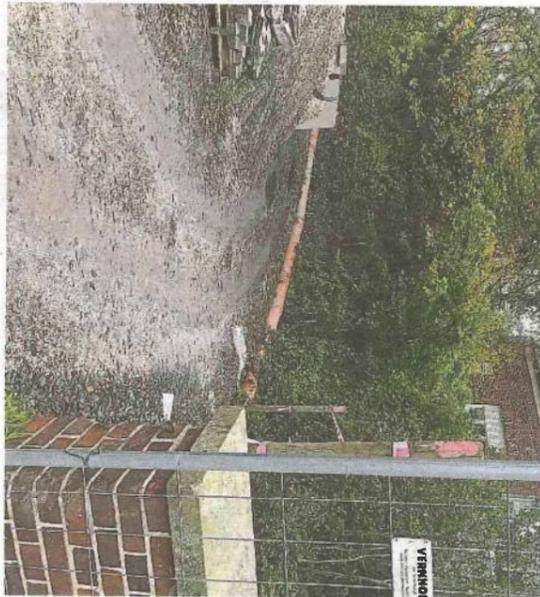
Stark gemacht hatte sich für einen Teich in der Vergangenheit die Wählergemeinschaft Pro Coesfeld.

Von Bürgern gab es bislang aber nur eher vereinzelt Protest gegen die Überlegung der Stadtverwaltung, den Teich aufzugeben.

Wegen der vorgeschriebenen Renaturierungsmaßnahmen der Flüsse planen Stadt und Abwasserwerk eine Verlegung des Honigbachs. Da diese Maßnahme in das Gebiet des jetzigen Ententeichs fällt, soll dieser möglicherweise verschwinden. Im Raum stehen drei Varianten: 1: Wegfall des Ententeichs, große Rasenflächen, große Spielfläche. 2: Verbleib eines kleinen Ententeichs und deutliche Reduzierung der Spielfläche im Stadtpark. 3: Vergrößerter Ententeich als in Variante 2, sowie größere Rasenflächen, jedoch keine ausreichende Fläche für einen Spielplatz.

Der Hauptausschuss beginnt am Donnerstag um 18 Uhr (Rathaus).

Coesfeld



Neues Bett für die Berkel

Einige Fantasie bemühen muss man derzeit noch, sich hier eine idyllisch dahin plätschernde Berkel in ihrem neuen Bett zwischen Kathagen und Münsterstraße vorzustellen. An dieser Stelle ist der Kathagen voll gesperrt, um mit schwerem Gerät in die Baustelle einfahren zu können. Die Betonwände stehen bereits. Anfang kommenden Jahres soll dann die Umgestaltung des Berkelbereichs zwischen Kathagen und Schützenwall folgen. Foto: ugo

„Bürgerbühne“ im Berkelbett

Arbeitskreis Kultur und Freizeit mit neuen Angeboten



Nach Anmeldung soll die Bürgerbühne über der Berkel von jedem in den Sommerferien genutzt werden können.

Foto: hlm

Von Hartmut Levermann

COESFELD. Im Schlosspark soll von der Stadt künftig einmal im Jahr eine Bühne für die Bürger aufgebaut werden. „Wahrscheinlich in den Sommerferien“, terminiert Udo Hoppe, Geschäftsführer Stadtmarketing in der jüngsten Sitzung des Arbeitskreises Kultur und Freizeit im Stadtmarketing Verein.

Ursprünglich sollte die „Bürgerbühne“ auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden. Aber es stellte sich heraus, dass der Aufbau für

Laien zu kompliziert und die Kosten zu hoch wären, wenn Mitarbeiter des Baubetriebs diese Aufgabe übernehmen. Alternativ soll die Stadt die Bühne für acht Wochen einrichten. Nach Anmeldung kann dann die Eventstätte über der Berkel von jedem genutzt werden, ohne den Lärmschutz zu vergessen. Bei „Sport im Park“ seien Grenzwerte überschritten worden. So soll nun geregelt werden, was auch unter Beachtung des Lärmschutzes im Schlosspark angeboten werden kann.

Hinsichtlich des Hanse-

mahls soll mit einer Verschiebung auf einen anderen Monat die Wahrscheinlichkeit steigen, einen Tag mit trockenem und wärmerem Klima zu treffen. Zusätzlich ist angedacht, das Hansemahl mit dem Feierabendmarkt an einem Donnerstagabend zu koppeln. Dann gäbe es zusätzliche Angebote für die Teilnehmer, schätzt Arbeitskreissprecherin Anne Grütters.

15 Stadtrundgänge hat Coesfeld im Repertoire, 2018 ergänzt durch „Militär und Befestigungsanlagen in Coesfeld“. Die Probeläufe

mit Friedhelm Becker in historischer Militäruniform und altertümlicher Waffenausstattung seien gut angekommen. Beim zweiten Coesfelder Atelierrundgang hatten heimische Künstler ihre Türen zu den Werkstätten geöffnet. Teilnehmerin Karola Wortmann lobte die Bereicherung für Künstler und Kunstinteressierte. In zwei Jahren soll dieses Angebot in der ersten Hälfte des Jahres wiederholt werden. Im Herbst 2019 wird Coesfeld dann wieder ganz im Zeichen der Kulturnacht stehen.